

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

24.9.1910 (No. 262)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 24. September

№ 262

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Zum Quartalswechsel.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel laden wir hiermit zum Bezuge der „Karlsruher Zeitung“ ein.
Die „Karlsruher Zeitung“ gibt die Hofberichte bekannt und ist das Organ der Großh. Badischen Regierung für amtliche Bekanntmachungen und sonstige Kundgebungen. Auch im übrigen Teil wird es ihr Bestreben sein, im Einklang mit den Absichten der Großh. Badischen Regierung zu bleiben. Sie steht deshalb unbedingt auf dem Boden der monarchischen Staatsordnung und tritt entschieden ein für Treue zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland. Sie wird in Zukunft noch mehr als jeither Stellung nehmen zu den Tagesfragen. Unabhängig von den politischen Parteien wird sie sich bemühen, ihnen objektiv gegenüberzutreten und ihre Forderungen gerecht zu beurteilen. Sie wird bestrebt sein, für die Heranziehung aller Kräfte zur Mitarbeit im Staat zu wirken, die gesonnen sind, eine staatsbejahende, verfassungsgemäße Politik zu treiben. So hofft die „Karlsruher Zeitung“ an ihrem Teil für das Wohl des Landes tätig sein zu können.

* Zur innerpolitischen Lage.

Einsichtige Politiker haben es längst bedauert, daß das für das Reich so erziehlische und verheißungsvolle Zusammenwirken von Konservativen und Liberalen bei der Reichsfinanzreform ein jähes Ende nahm. In der darauf beginnenden Preß- und Agitationspolemik, die die einstigen Blockparteien immer weiter voneinanderriß, sind jene Stimmen nie ganz verstummt. Doch hat man ihrer nicht geachtet. Erst die Erfolge der Sozialdemokraten bei den Nachwahlen und die etwa gleich starken Wahlverluste bei Konservativen und Liberalen ließen die Überzeugung wach werden, daß der ganze Zwist lediglich der Sozialdemokratie zugute käme. Seitdem hat die Aktion, die sich eine Versöhnung der Konservativen und gemäßigten Liberalen zum Ziele setzt und die vom Reichskanzler mit aller Kraft unterstützt und gefördert wird, erhebliche Ausdehnung gewonnen.

Bezeichnenderweise läßt jetzt auch das Hauptorgan der Konservativen, die „Kreuzzeitung“, einen Artikel erscheinen, in welchem sie die Seite der Versöhnung anspricht und dabei gewisse Unzuträglichkeiten innerhalb der eigenen Partei offen und ehrlich zugibt. Die wichtigste Stelle dieses Artikels lautet:

„Man hat sich in unseren Kreisen mancherorts viel zu viel auf den Bund der Landwirte verlassen und dabei zu sehr übersehen, daß eine parteipolitische Organisation niemals durch eine wirtschaftspolitische ersetzt werden kann, schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil die rein idealen Ziele, denen eine politische Partei, wie die konservative zustrebt und zustreben muß, durch allzustarke Betonung wirtschaftlicher Interessen beeinträchtigt werden würden. Die konservative Politik will und kann sich nicht in der Verfolgung wirtschaftlicher Zwecke erschöpfen, und damit ist ganz von selbst die überaus wichtige Forderung gegeben, daß jeder Konservative, auch wenn er Mitglied des Bundes der Landwirte ist, sich in erster Linie als konservativer Mann betätigen muß.“

Man wird diesen einsichtsvollen Worten gerne zustimmen können und erwarten dürfen, daß sie auch praktische Wirkungen erzeugen. Ebenso sehr wird man aber annehmen dürfen, daß nun auch die Liberalen diese Auslassung in ihrer Bedeutung würdigen und verstehen, d. h. Gleiches mit Gleichem vergelten und auch ihrerseits unter offener Preisgabe etwaiger Irrungen den guten Willen zur Versöhnung bekunden. Wenn die „Köln. Ztg.“ in einer Besprechung der obigen Auslassung die Frage aufwirft, ob dieser Artikel ein Ausfluß prinzipieller Anschauungen oder nur der Taktik sei, so ist doch wohl zu hoffen, daß das erstere zutrifft, daß es also den Konservativen mit der Versöhnungsabsicht Ernst ist, und daß sie gesonnen sind, ihr Entgegenkommen auch durch die Tat zu beweisen.

Die Denkmalsenthüllung in Sigmaringen.

Sigmaringen, 23. Sept. Bei der Galatafel, die gestern nach der Enthüllung des Denkmals für den Fürsten Leopold im Schlosse stattfand, erhob sich Seine königliche Hoheit Fürst Wilhelm von Hohenzollern zu einer Rede, in der er dem Kaiser seines Hauses und seinen tiefempfundenen Dank für die Teilnahme an der heutigen Gedächtnisfeier zu Ehren des Fürsten Leopold darbrachte, dessen Andenken Segen spendend unter dem Zollernvolke fortlebe. Auch das Zollernvolk, das seit altergrauer Zeit Leid und Freud mit seinem Fürstenhaufenteile, erblicke in der Gegenwart des Kaisers eine besondere Ehre und Würdigung des Fürsten, dessen ganzes Wesen deutsch gewesen sei, insbesondere auch in Treue zu König, Kaiser und Reich. Das Zollernvolk habe die Treue, die der Fürst ihm hielt, freudig zurückgegeben. Daher seien die Zollern freudig und vertrauensvoll dahin gefolgt, wohin ihre Fürsten sie geführt hätten, und als Fürst Anton vor nunmehr 61 Jahren sein schönes Land an die Krone Preußens abgetreten habe, da hätten sie gewußt, daß er Großes wolle und daß ihm kein Opfer zu groß gewesen sei, um die Einigkeit Deutschlands aus dem Reiche der Träume in die Wirklichkeit zu versetzen. Die Rede schloß mit einem Hurra auf Seine Majestät den Kaiser. — Seine Majestät der Kaiser führte in seiner Antwort aus: Als er die Nachricht von der Errichtung des Denkmals vernommen habe, sei er sofort entschlossen gewesen, zu kommen, weil er den Fürsten Zeit seines Lebens, von den Jahren der Kindheit an, hochgeschätzt habe. Fürst Popold sei seinem Vater ein treuer Freund und ihm ein sicherer väterlicher Berater gewesen. Er wünsche als Hohenzoller das Fortblühen und Gedeihen des fürstlichen Hauses Hohenzollern und rufe auf das Wohl desselben: Hurra, hurra, hurra!

Berlin, 22. Sept. Wie der Staatsanzeiger meldet, verlieh Seine Majestät der Kaiser dem Fürsten Wilhelm von Hohenzollern das Prädikat „Königliche Hoheit“ für seine Person.

Die Wiener Presse und die Kaiserrede.

Die Wiener Blätter setzen die Besprechung der Rede Kaiser Wilhelms im Wiener Rathaus fort. Der Vortritt in der Reihe gebührt diesmal der „Zeit“. Sie schreibt:

Mit unvergleichlicher Bravour hat sich Kaiser Wilhelm aller Gemüter in Österreich bemächtigt. Er redete zu den Bürgern von Wien nicht in dem herkömmlichen Stile monarchisch freundlicher Leutlichkeit, er öffnete den Wienern sein ganzes leidenschaftliches Herz, und der heiße Atem wirklicher Liebe entzündete jene Begeisterung, die gestern den Festsaal des Rathauses wie ein Sturm erschütterte und heute weit über unsere Stadt lauten Widerhall findet. Kaiser Wilhelm hat gestern einen großen persönlichen Erfolg errungen. Denn wie viel Wichtiges auch die Politiker aus dieser Rede folgern mögen, vor allem hat man doch die Persönlichkeit des deutschen Kaisers aus ihr vernommen und steht unter dem Eindruck der Menschlichkeit des Kaisers. Welch freie Herzlichkeit enthüllt sich uns in diesen Worten, welche ein Glanz im Zugreifen, Erfassen des Moments, welche großartige Kunst der festlichen Stimmung. Diese Rede, in der nicht eine einzige Stelle vom Kaiserthum spricht, ist vielleicht die kaiserlichste, die Kaiser Wilhelm jemals gehalten hat. Denn es ist ein Geben mit vollen Händen in ihr und eine offene, wahrhaft fürstliche Männlichkeit. Man kann beinahe sagen, daß die Gestalt des Kaisers seit gestern in einem neuen glänzenden Lichte vor uns steht.

Der „Souvenir français“.

Strasbourg, 22. Sept. In einer Rede, die der Statthalter Graf von Wedel heute in Lörrchingen aus Anlaß der Eröffnungsfest der Bezirkspflegeanstalt hielt, nahm Graf v. Wedel Anlaß, auf gewisse, in jüngster Zeit kräftiger in die Erscheinung getretene Bestrebungen der „Souvenir français“ Bezug zu nehmen. Der Statthalter äußerte den Wunsch, daß die gemeinsame Arbeit Aller sich nicht nur auf das Gebiet der Volksfürsorge und der Nächstenliebe beschränke, sondern daß sie sich auch immer mehr und freudig auf dem großen Gebiete der Gesamtinteressen des engeren und weiteren Vaterlandes betätigen möge.

Zu meinem lebhaften Bedauern — fuhr Graf Wedel fort — sind im Laufe der letzten Zeit Mißverständnisse und Gegensätze in die Erscheinung getreten, die schon an sich geeignet sind, den Frieden und die ruhige Entwicklung des Landes zu gefährden, deren Vertiefung aber unfehlbar schwere Schäden für dasselbe nach sich ziehen müßte. Lassen Sie uns alle, meine Herren, in der ernstesten und redlichen Arbeit für das Wohl des Landes und die Interessen des Reiches das Einigende suchen und finden. Dann wird das die einzelnen Bevölkerungsteile heute noch Trennende im Laufe der Jahre von selbst verschwinden. Kein verständiger Mensch denkt daran, den Eingeborenen ihre berechtigten Eigenart zu rauben, sie in der Pflege ihrer Erinnerungen oder gar in der pietätvollen Ehrung der Toten zu hindern, vorausgesetzt indessen, daß dieser Kultus, wenn ich den Namen gebrauchen darf, sich in denjenigen Grenzen hält, die ihm durch den Ernst seines Charakters, ganz besonders aber auch durch die Stellung des Landes als Glied des Deutschen Reiches gezogen sind. Denn wo dieser Kultus sich äußerlich in agitatorischen und demonstrativen Formen zu betätigen, wo er in die Speichen des Rades der geschichtlichen Entwicklung einzugreifen sucht, da vergeht er sich, indem er das Begriffsvermögen des Volkes verwirrt an den lebendigen Interessen des Landes und des Reiches, und die Regierung wird in Erfüllung ihrer unverrückbaren Pflicht solchen Bestrebungen, wo immer sie sich zeigen, mit unbeugbarer Energie entgegenzutreten. . . . Stellen Sie, meine Herren Einheimischen, sich stets loyal auf den Boden der gegebenen nationalen Verhältnisse. Denn auf diesem Boden allein kann sich die Ausgleichung noch vorhandener Gegensätze nach und nach vollziehen, auf ihm allein gedeiht der gesunde Fortschritt und der innere Friede, auf ihm allein kann einst das von Ihnen ersehnte Endziel erreicht werden.“ Schließlich wendete sich der Statthalter in bewegten Worten an die Beamten des Landes, denen er vor Augen hielt, sie möchten ihrer Pflicht eingedenk sein, sich in ihrer Wirksamkeit stets als wirkliche Angehörige ihrer neuen Heimat zu fühlen und auf deren in mancher Richtung verschieden gelagerte Verhältnisse die gebührende Rücksicht zu nehmen.

Deutsches Reich.

Zur Stichwahl in Frankfurt a. D.-Lebus.

Der Vorstand des Wahlvereins der konservativen Parteien für den Reichstagswahlkreis Frankfurt a. D.-Lebus hat, wie die „Kreuzzeitung“ mitteilt, in seiner fast vollzählig besuchten Vorstandssitzung in Frankfurt a. D. einstimmig beschlossen, bei der Reichstagsstichwahl am 26. September zwischen dem Kandidaten der National-liberalen Partei und dem Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei bedingungslos für den Kandidaten der Nationalliberalen Partei, Archivar Dr. Winter, einzutreten. Es wurde ferner einstimmig beschlossen, für die Stichwahl eine umfassende Agitation auf dem platten Lande zu entfalten und vor allem die Wahlmännigen, die bei der Hauptwahl über 8000 betragen haben, heranzuziehen. Der Vorstand des konservativen Wahlvereins wird außerdem ein Flugblatt im ganzen Kreise auf dem platten Lande verbreiten, in dem alle national gesinnten Männer energisch aufgefordert werden, am Stichwahltage ihre Schuldigkeit zu tun und unter allen Umständen den einzigen bürgerlichen Kandidaten Archivar Dr. Winter in der Stichwahl zu wählen. In einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände der konservativen und liberalen Parteien, die im Anschluß daran stattfand, wurde volle Übereinstimmung über das gemeinsame Vorgehen gegen die Sozialdemokratie erzielt und die Wahlagitation bis ins kleinste unter den bürgerlichen Parteien für die Stichwahl vereinbart. — Hoffentlich wird dieses Zusammengehen zwischen Konservativen und Liberalen vorbildlich wirken.

* Sozialdemokratischer Parteitag.

Die vom Magdeburger Parteitag am Mittwoch angenommene Resolution zur Budgetfrage hat folgenden Wortlaut: „Der Parteitag bestätigt die Beschlüsse der Parteitage zu Lübeck, Dresden und Nürnberg, die von den sozialistischen Vertretern eine grundsätzliche Ablehnung des Budgets sowohl im Reich wie in den Einzel-

staaten fordern, weil diese Einzelstaaten, Massenstaaten sind, die auf der Klassenherrschaft beruhen und die Aufgabe haben, die Ausbeutung des Arbeiters durch den Kapitalismus mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten.

Der Parteitag erblickt deshalb in der Bewilligung des Budgets durch die Mehrheit der badischen sozialdemokratischen Abgeordneten eine bewußt herbeigeführte grobe Mißachtung der wiederholt als Richtschnur für ihre parlamentarische Tätigkeit gefassten Parteitagebeschlüsse und eine schwere Verfehlung gegen die Einheit der Partei, die nur aufrechterhalten werden kann, wenn alle Parteimitglieder sich den Beschlüssen des Parteitages unterordnen. Die Nichtachtung von Parteitagebeschlüssen ist eines der schlimmsten Vergehen, dessen sich ein Parteigenosse gegen die Partei schuldig machen kann. Der Parteitag sprach infolgedessen den sozialdemokratischen Abgeordneten, die im badischen Landtage das Budget bewilligt haben, die allerhöchste Mißbilligung aus. Der Parteitag erklärt weiter die Teilnahme an höfischen Zeremonien und monarchischen Royalitätskundgebungen für unvereinbar mit unseren sozialdemokratischen Grundsätzen, und macht es den Parteigenossen zur Pflicht, solchen Kundgebungen fernzubleiben.

Ferner wurde der neue Antrag Zubeil angenommen. Er lautet: „Angeichts der Erklärung des Genossen Frank in seinem Schlusswort, daß er sich und seinen Freunden die Stellungnahme zu dem Beschluß des Parteitages vorbehalten müsse, beantragen wir folgenden Zusatz zur Erklärung, die Genosse Bebel im Auftrage des Parteivorstandes abgegeben hat, zum Beschluß zu erheben: „Wir sind der Meinung, daß, falls die Resolution des Parteivorstandes angenommen wird, und abermals eine Mißachtung der Resolution vorkommt, alsdann die Vorschriften des Ausschlußverfahrens gemäß § 23 des Organisationsstatuts gegeben sind.“

Die Sitzungen nahmen am Donnerstag einen ruhigen Fortgang. Auch die süddeutschen Delegierten beteiligten sich wieder an den Verhandlungen. Die Ereignisse vom Mittwoch wurden mit keinem Worte erwähnt. Man fuhr in der Tagesordnung fort, so als ob nichts geschehen sei. Die Süddeutschen hatten beschlossen, weder eine Erklärung auf dem Parteitag noch irgend eine schriftliche Erklärung zu Protokoll zu geben. Bebel reiste nach am Mittwoch ab, ohne der Abstimmung über den neuen Antrag Zubeil beigewohnt zu haben.

Nach Lage der Dinge ist also **keiner Sieger und keiner der Besiegte**. Die Norddeutschen mit dem Parteivorstand an der Spitze haben wohl ihre Beschlüsse durchgedrückt, aber die Süddeutschen haben sich diesen Beschlüssen zum mindesten nicht unterworfen. Vielmehr bleibt Dr. Franks Wort bestehen, daß man die Stellung zu den Budgetabstimmungen der nächsten Jahre von den Verhältnissen abhängig machen werde. Andererseits haben die Süddeutschen ihre Hoffnung, der Nürnberger Beschluß könne beseitigt werden, zu Grabe tragen müssen. Die ganze Angelegenheit ist gewissermaßen auf ein Jahr, bis zum nächsten sozialdemokratischen Parteitag verlagert.

Die Verhandlungen am Donnerstag brachten den Bericht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, erstattet vom Abg. Noske-Cheminis. Dem Bericht folgte eine Mittheilung über die Resolution gegen die Fleischsteuerung an.

* Übersicht.

Seine Majestät der Kaiser hat während der letzten großen Manöver in Ostpreußen Gelegenheit genommen, auch über die Entwicklung des Sanitätswesens im Heere im allgemeinen und über die ebenso hingebende wie segensreiche Tätigkeit der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im besonderen seine hohe Genugtung und Anerkennung auszusprechen. Der Kaiser ließ sich die Mannschaften vom Roten Kreuz, die an dem Manöver teilgenommen haben, vorführen, besichtigte die Kranken- und Rettungswagen und äußerte zu dem Kommandeur der Abteilung, dem Generalarzt Dr. Böttcher, es sei sein Wunsch, die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz stets an der Seite der Kriegervereine und in enger Zusammenarbeit mit ihnen ihr Liebeswerk ausüben zu sehen. Der Kaiser beauftragte den Generalarzt Dr. Böttcher, für die Leistungen während des Manövers allen beteiligten Mannschaften seinen Dank und seine volle Anerkennung auszusprechen.

Die „Straßburger Post“ stellt fest, daß der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen in den nächsten Tagen an das preussische Staatsministerium gehen wird und daß bis jetzt kein Anhalt dafür geboten ist, daß dort erhebliche Einwendungen gegen den Entwurf erhoben werden. Sobald durch die Entscheidung des Staatsministeriums die Stellung Preußens zu dem Verfassungsentwurf klargestellt worden ist, wird er den einzelnen Bundesstaaten überwiesen werden. In der Zwischenzeit dürfte Staatssekretär Delbrück noch mit den Vertretern der einzelnen Reichstagsfraktionen, die bei den bisherigen Besprechungen nicht vertreten waren, Rücksprache nehmen.

Für den Wahlkreis Angerburg-Löben, der seit 1871 stets im Besitz der Konservativen gewesen ist, haben die Nationalliberalen nach der „Königsb. Post“ den Ortsbesitzer Warzentien aus Popiellen als Reichstagskandidaten aufgestellt.

Au den in Düsseldorf stattfindenden Beratungen der Städtebauwoche teilte der Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund aus dem Reichsamt des Innern in seinem Vortrage über die moderne Entwicklung städtischer Boden-

politik mit, daß zurzeit ein Gesetzentwurf über die Bildung von kommunalen Verbänden für die Boden- und Wohnungspolitik in Bearbeitung sei und im nächsten Winter vorgelegt werde.

Nach Mitteilung des „Strens“ sind seit Mitte April, also innerhalb der letzten fünf Monate, 110 deutsche Güter und Bauernwirtschaften wiederum dem Deutschtum verloren gegangen. Davon entfallen auf die Provinz Posen 59 (Regierungsbezirk Bromberg 35 und Regierungsbezirk Posen 24), auf Westpreußen 35, auf Ostpreußen 9 und auf Schlesien 7 Grundstücke. Im ganzen sind danach in fünf Monaten an deutschem Besitz rund 50 000 Morgen im Werte von 17 bis 18 Millionen Mark in den vier Provinzen verloren gegangen.

Wie verlautet, beschloß der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller in seiner Ausschusssitzung am Donnerstag, ab 8. Oktober 60 Prozent der Arbeiterschaft, etwa 420 000 Mann, auszusperrn. Die Maßregel will die Metallarbeiter hindern, die noch immer ausständigen Arbeiter der deutschen Seeschiffswerften zu unterstützen.

Ausland.

Die türkische Anleihe.

* Paris, 22. Sept. Mehrere hiesige Blätter behaupten in anscheinend offiziellen Notizen: Die englische Regierung sehe den von Sir Ernest Cassel mit Haffi Pascha unterzeichneten Anleihevertrag mit sehr ungünstigen Augen an und habe ihr Bestreben ausgedrückt, daß Cassel den Vertrag abgeschloffen habe, ohne sich um ihre Zustimmung zu kümmern.

* London, 22. Sept. Reuter erfährt aus verlässlicher Quelle, daß die Nachricht, eine englische Gruppe habe irgend welche, mit einer Anleihe an die türkische Regierung in Verbindung stehende Verträge unterzeichnet, un wahr ist. Der türkischen Regierung sei vielmehr von den englischen Finanzleuten beständig nahegelegt worden, mit der französischen Gruppe zu einem Abkommen zu gelangen.

Auslandsübersicht.

* Saloniki, 22. Sept. Die Proklamierung des Unabhängigkeitskampfes und die Anwendung des Bandengesetzes in Monastir und Umgebung ergibt überraschende Resultate. Bei Hausdurchsuchungen in Monastir, Florina und anderen Orten wurden über 2000 Gewehre, 1500 Revolver, große Munitionsvorräte und viele Dynamitbomben gefunden. Vier Bataillone gehen nach Bobena und Karaferia, um die Bevölkerung zu entwaffnen. 800 erkrankte Soldaten werden nach Kleinasien zurückerführt.

* Buenos Aires, 22. Sept. Der Senat nahm das Gesetz über den Bau einer neuen Andebahn an, durch die der Norden Argentiniens mit Chile verbunden wird. Die Baukosten betragen 8 122 000 Pesos Gold.

* Santiago de Chile, 23. Sept. Die Rede, in der gestern der argentinische Minister des Äußern bei dem anfänglich der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit Chiles in La Paz veranstalteten Festmahle die Verbündeten Argentiniens, Chiles und Brasiliens feierte, gibt der Presse zu Kommentaren Anlaß, in denen vielfach der Glaube an eine baldige Union der drei Länder auftaucht.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 23. September.

Bei dem gestrigen Empfang der Abordnung des Badischen Frauenvereins im Großherzoglichen Palais durch Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin wurden die Großherzoglichen Herrschaften durch das Miterstehen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise überrascht und erfreut, Höchstwelse als Protektorin des Frauenvereins an der Spitze der Abordnung sich bei der Beglückwünschung beteiligte.

Die Höchsten Herrschaften besuchten gestern abend 7 Uhr die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater, zu der zahlreiche Einladungen vorzugsweise an Mitglieder der von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangenen Abordnungen ergangen waren.

Heute mittag 12½ Uhr empfingen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin eine Abordnung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe, bestehend aus dem Vorsitzenden, Geheimen Hofrat Professor Dr. Lehmann, und den Geheimen Hofräten Dr. Said und Trentlein.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute nachmittag die Vorträge der Geheimerräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. von Nicolai.

Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm reiste heute vormittag 10½ Uhr nach Salem.

* Von jetzt ab können zwischen Deutschland und Deutsch-Südwestafrika Pakete im Gewichte bis zu 20 kg durch Vermittlung der Postanstalten ausgeliefert werden. Auskunft über die Verwendungsbedingungen erteilen die Postanstalten.

* Von 1. Oktober ab wird die deutsche Postanstalt in Melnes (Marokko) am Postanweilungsdienste teilnehmen.

* Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit O. F. N. Wellenraedt (Gruppe Berviers), Gesprächsgebühr 2.50 M.

(Ein neuer Lehrstuhl für Fluß- und Luftschiffbau an der Fredericiana.) Wie wir hören, beabsichtigt das Unterrichtsministerium an der Technischen Hochschule Karlsruhe einen Lehrstuhl für Fluß- und Luftschiffbau zu errichten. Es ist gelungen, für diesen Lehrstuhl in dem ordentlichen Professor der Technischen Hochschule Danzig, Johann Schütte, der bekanntlich auf der Luftschiffswerft des Herrn Dr. Karl Lang in Rheinau ein Luftschiff eigener Konstruktion baut, eine ausgezeichnete Kraft zu gewinnen. Herr Professor Schütte wird seine Lehrtätigkeit an der Technischen Hochschule Karlsruhe im Sommersemester 1911 beginnen.

* (Eine neue Karte von Baden) hat die Verlagsbuchhandlung von Moriz Schauenburg in Lahr herausgegeben. Sie zeigt eine bildliche Darstellung der politischen Vertretung des Landes im badischen Landtage in scharfer Farbenvorstellung, so daß sich dem Beschauer eine hübsche klare Übersicht über die Verteilung der einzelnen Parteien im ganzen Lande bietet. Ein recht wertvolles statistisches Material aber findet sich auf der Rückseite der Karte.

Aus der Residenz.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) „Fidelio“, Beethovens einzige, aber gewaltig aufragende musikalisch-dramatische Schöpfung, in welcher der unsterbliche Londondichter das hohe Lied von der alles bezwingenden Macht der Gattenliebe und -treue in so wunderbaren Tönen gesungen, war von der Opernleitung aus Anlaß des silbernen Jubiläums des Großherzogpaares als Festvorstellung auserselben worden. Eine gute und sinnige Wahl, die um so mehr zu begrüßen ist, als das Werk sich dabei in neuer Ausstattung präsentierte und auch im musikalischen Teil einer gründlichen Neueinstudierung unterzogen wurde. Das hohe Fäustchenpaar, von dem bis auf den letzten Nag besetzten Hause freudig begrüßt, wohnte der Vorstellung und der ihr vorausgehenden Wiederholung des Fuldigungsspiels, das auch gestern lebhaftesten Anklang fand, bis zum Schluß an. Es würde den Rahmen eines Berichts über die Aufführung übersteigen, wollte man die Bedeutung und Stellung der Beethovenschen Oper innerhalb der einschlägigen Kunstgattung eingehend erörtern, oder dartun, wie der Meister in dem Bestreben nach möglicher Bestimmtheit des Ausdruckes, nach tiefster Erfassung jeglichen Moments der Handlung weit über die Opernkomponisten seiner Zeit hinausgegriffen hat. Es ist bekannt, daß Beethoven trotz des brennenden Verlangens nach einem Opernstoff sich nur schwer für einen solchen entscheiden konnte, daß er, immer vorsichtig wägend und prüfend, das Buch daraufhin ansah, ob es auch seiner, des Komponisten Eigenart entspräche. Und als er endlich in „Leonore“, einem namentlich in dramatischer Hinsicht nicht unangenehmen Textbuch, das gefunden zu haben glaubte, was er suchte, mußte er an der daraus entstehenden Oper Enttäuschungen bitterster und schmerzlicher Art erfahren, bis das Werk nach mehrfachen, einschneidenden Umarbeitungen als „Fidelio“ in der heutigen Gestalt den Sieg dauernd für sich entschied. Daran hatte Beethoven den allerwesentlichsten Anteil; denn in der musikalisch-dramatischen Gestaltung der Oper offenbart sich Beethovens Drang nach sittlich Bedeutendem und Erbhabenem ebenso unverkennbar, wie sein schöpferisches Vermögen, alles, was ihn ergriff, was er empfand und fühlte, in wahrster, überzeugendster Weise in der musikalischen Sprache auszudrücken, in einer Weise, die auch heute, nachdem über 100 Jahre seit dem Entstehen der Oper verfloßen, den Hörer ergreift und unwiderstehlich zur Mitempfindung zwingt. Die hehre Schöpfung in voller Schöne und Wirkungsfähigkeit auf der Bühne erstehen zu lassen, ist eine nicht leichte, aber dankbare Aufgabe. Bei der hiesigen Neueinstudierung zeichnete Herr Reichwein für den musikalischen, Herr Dumas für den szenischen Teil, und beide dürfen mit dem gestrigen Erfolg ihrer Tätigkeit sehr zufrieden sein. Das Zurückgreifen auf die früher hier übliche Teilung der Oper in zwei statt drei Akte ist im Interesse der ungehemmten Entwicklung der Handlung lebhaft zu begrüßen; desgleichen die neuen, wohlgelegenen Dekorationen, die wir der Kunst des Herrn Direktors Ab. Wolf verdanken und die mit der historisch getreuen Kostümierung und verschiedenen kleinen, aber nicht unwichtigen szenischen Änderungen zur äußeren Wirkung der Handlung wesentlich beitragen. Die Auslegung des musikalischen Teils durch Herrn Reichwein zeugte von tiefem Eindringen in den Geist der Beethovenschen Musik, von idealer Hingabe an die hohe Aufgabe und von der Kunst, das Gewollte auch in die musikalische Tat umzusetzen. Mit gesunder, natürlicher Auffassung, die man auch dort respektieren wird, wo man im einzelnen — z. B. in der Dehnung mancher Tempi — anderer Meinung sein kann, sah er das Werk an, sorgte für die richtige klangliche Abstimmung der Vokalstimmen unter sich und gegenüber dem Orchester, dessen Part unter seiner Hand in subtilster Ausarbeitung, Klarheit und rhythmischer Bestimmtheit dargeboten wurde. Auch mit der Besetzung konnte man sich einverstanden erklären. Die Titelpartie war Frau Lauer-Kottlar übertragen, deren Fidelio man mit großem Interesse entgegen sah. Und wie die Künstlerin die Gestalt der Heldin, in sicheren, scharfen und doch weichen Linien gezeichnet, im Laufe des Abends zur vollen Größe heranwachsen ließ, so bewält-

Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur

Organ des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung

Erscheint monatlich (mit Ausnahme der Monate Juli u. August) u. kostet jährlich M 6.—

Die „**Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur**“, unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Schriftstellerinnen herausgegeben, umfaßt außer einem redaktionellen Teile einen **technischen Teil**, beide mit **zahlreichen Abbildungen**; ein Anhang bringt die **Mitteilungen des Verbandes** für Verbesserung der Frauenkleidung. Vom Januar 1911 ab wird die Zeitschrift bedeutend **erweitert**, sowohl textlich, als besonders durch Beigabe von **Schnittmuster-Bogen**, wodurch die „**Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur**“ dem Bedürfnis nach praktischer Anwendung entgegenkommt. Das Heft 8 vom Oktober d. Js., das als Werbeheft bereits in der erweiterten Form erscheint, wird an **Interessenten gern unberechnet und portofrei** übersandt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom
**Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei,
Karlsruhe (Baden) 10.**

Gymnastisch-Orthopädisches Institut (Th. Zahn)

Karlsruhe Tel. 2274 Viktoriastr. 3
Dr. med. Eduard Schmitt
Spezial-Behandlung von Beinleiden.
Sprechstunde: 2-4 Uhr, Hirschstr. 73
Prospekte durch Institut und Buchhandlung Bielefeld, Kundt, Herder und Braun (Kaiserstrasse 58). E.865.10.8

Jagd-Verpachtung.

Am **Montag den 26. September 1910, vormittags 11 Uhr**, läßt die **Stadtgemeinde Ettlingen** die Jagd ihrer Gemarkung im Rathause daselbst auf die Dauer von sechs Jahren öffentlich verpachten.

Das Jagdgebiet ist in 4 Distrikte eingeteilt und umfaßt
Jagddistrikt I 220 ha Feld und 667 ha Wald
II 136 „ „ „ 452 „ „
III 492 „ „ „ 75 „ „
IV 260 „ „ „ 390 „ „

Der Entwurf des Jagdverpachtungsvertrags nebst Beschreibung liegen zur Einsicht auf dem Rathause — Matzschreiber — auf.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Ettlingen, den 25. August 1910.

Gemeinderat:
Dr. Hofner.

Reparaturen

an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophonen** (Sprechmaschinen) werden **billig** u. schnell ausgeführt. A.744

A. Böttcher
Markgrafenstr. 44 und Schützenstr. 27.

Nächste Woche!
Ziehung schon am 27. September
Nächste B.-Badener 1 Mk. Geld-Lotterie
45800 M. Hauptgewinn
20000 M. 327 Gewinne
15000 M. 2960 Gewinne
10800 M. Lose à 1 M. 21 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg 1. E., Langestr. 107

Zweibrücker Rennlose

(II. Serie der XI. Pf. Pferde-Lotterie).
Ziehung 6. Oktober 1910.
Noch nie verschoben. 10 Hauptgewinne: 10 Pferde à W. von 5800 M., 790 Gewinne in Gegenständen à W. von 2000 M. Nur 20000 Lose à 1 Mark. Sehr günstige Gewinnchancen. Lose à 1 M. (Porto und Liste 30 Pfg. extra), 11 Lose 10 M., 5 Lose 5 M. mit Porto und Liste zu haben in Baden in allen mit Plakaten erkennl. Verkaufsstellen oder direkt vom Hauptvert. für Baden, Carl Göb, Bankgeschäft, Karlsruhe, und Lotteriebant Gebr. Goebinger, G. b. m. B., Kaiserstr. 60. R.996.7.4

Bürgerliche Rechtsstreite.

Effentliche Zustellung einer Klage.
L.275.2.1. Nr. IV. 2324. Karlsruhe. Die minderjährige Elsa Maria Wagner und die Gertrud Emilie Wagner, Pfleger: Kaufmann Heinrich Senning zu Karlsruhe, Mintheimerstraße 12, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Emil Müller in Karlsruhe, klagen gegen den Rufer Ernst Wagner, ihren Vater, jetzt an unbekanntem Orte, früher zu Karlsruhe, auf Grund des § 1627 BGB, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten, jedem der Kläger vom 1. Juli 1910 an als Unterhalt eine im Voraus am 1. jeden Kalenderquartals fällige Geldrente von vierzehnjährlich 60 M. — fällig zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.
Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Mittwoch den 16. November 1910, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 19. September 1910.
Buehler,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Effentliche Zustellung einer Klage.
L.124.2 Nr. VI. 2493. Mannheim. Der Kaufmann Karl Schauburg in Karlsruhe, Adlerstraße 7, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. J. Staabeder in Mannheim, klagt gegen den Kaufmann Philipp Lehmann, früher in Mannheim, jetzt unbekanntem Aufenthaltsorte, unter der Behauptung, daß er dem Beklagten Juwelen zum kommissionsweisen Verkauf überlassen, daß Beklagter dieselben nicht zurückgegeben habe, weshalb Erbsch. des Wertes begehrt werde, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig, einschließlich der Arrestkosten, und gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar zur Zahlung von 8000 M. nebst 5% Zins seit 3. Juni 1910 zu verurteilen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer I für Handelsachen des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf
Freitag den 25. November 1910, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 13. September 1910.
Altmann,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Aufgebot.
L.154.3.2 Nr. 10.151. Oetrich. Durch ihren Vertreter, Rechtsanwalt Schweizer in Oetrich, haben der Landwirt Robert Vogt in Heßelbach hinsichtlich des Aktienbriefts Lit. C. Nr. 371, die Ludwig Schmid Witwe Marie geb. Späth in Nach-Löcherberg hinsichtlich der Aktienbriefe Lit. C. Nr. 431 und 432 der ehemaligen Mendtal-Eisenbahn-Gesellschaft in Oetrich die Erlangung des Aufgebots zum Zwecke der Kraftloserklärung beantragt. Die drei genannten Aktienbriefe lauten über je 300 M. — dreihundert Mark —, sind datiert mit Oetrich, den 17. Juli 1876 und unterzeichnet für den Aufsichtsrat von dessen Vorsitzendem Aug. Köhler, sowie für den Vorstand von dessen Direktor Mayer. — Indem das Aufgebot angeordnet wird, werden hierdurch die Inhaber der Aktienbriefe aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine ihre Rechte bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden und die Aktien vorzulegen. Widrigensfalls wird deren Kraftloserklärung erfolgen.

Der Aufgebotsstermin wird bestimmt auf
Donnerstag den 18. Mai 1911, vormittags 9 Uhr.
Oetrich, den 5. September 1910.
Großh. Amtsgericht:
gez. Vöttinger.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Konkursverfahren.
L.286. Nr. 10.708. Dreifach. Über das Vermögen des Regenermeisters Friedrich Birmele in Driingen wurde heute am 21. September 1910, vormittags 10½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsagent Wilhelm Vogtle in Dreifach wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 24. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 10. November 1910, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Oktober 1910 Anzeige zu machen.
Dreifach, den 21. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenräger, Gr. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.
L.288. Nr. 9472. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Schiele, Ziegeleibesitzer und Baumaterialienhandlung in Haslach, wurde nach der rechtskräftigen Bestätigung des Zwangsvergleichs und nach der Vorlegung der Schlußrechnung des Verwalters durch heutigen Gerichtsbeschluss aufgehoben.
Freiburg, den 17. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hehn.

Schlußtermin.
L.289. Nr. 7783. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.290. Nr. 7781. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Barthol. Hartmann, Architekt in Heidelberg, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.291. Nr. 7782. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hartmann & Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

bis zum 24. Oktober 1910 Anzeige zu machen.
Dreifach, den 21. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
B. Müller.

Konkursöffnung.
L.287. Nr. 16.246. Durlach. Über das Vermögen des Kaufmanns und Konditors Theodor Stühmann in Durlach ist heute am 22. September 1910, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Rechtsanwalt Guitenberg in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 14. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Durlach zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag den 21. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Oktober 1910 Anzeige zu machen.
Durlach, den 22. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenräger, Gr. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.
L.288. Nr. 9472. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Schiele, Ziegeleibesitzer und Baumaterialienhandlung in Haslach, wurde nach der rechtskräftigen Bestätigung des Zwangsvergleichs und nach der Vorlegung der Schlußrechnung des Verwalters durch heutigen Gerichtsbeschluss aufgehoben.
Freiburg, den 17. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hehn.

Schlußtermin.
L.289. Nr. 7783. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.290. Nr. 7781. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Barthol. Hartmann, Architekt in Heidelberg, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.291. Nr. 7782. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hartmann & Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.292. Nr. 14.951. Neustadt i. Schw. Über das Vermögen des Freifeuers Ludwig Regel in Neustadt wird heute am 22. September 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Karl Müller hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 17. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 25. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 25. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1910 Anzeige zu machen.
Neustadt i. Schw., 22. September 1910.
Großh. Amtsgericht:
gez. Dr. Weindel.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Kaiser.

Konkursverfahren.
L.288. Nr. 9472. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Schiele, Ziegeleibesitzer und Baumaterialienhandlung in Haslach, wurde nach der rechtskräftigen Bestätigung des Zwangsvergleichs und nach der Vorlegung der Schlußrechnung des Verwalters durch heutigen Gerichtsbeschluss aufgehoben.
Freiburg, den 17. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hehn.

Schlußtermin.
L.289. Nr. 7783. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.290. Nr. 7781. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Barthol. Hartmann, Architekt in Heidelberg, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.291. Nr. 7782. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hartmann & Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Konkursöffnung.
L.287. Nr. 16.246. Durlach. Über das Vermögen des Kaufmanns und Konditors Theodor Stühmann in Durlach ist heute am 22. September 1910, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.
Rechtsanwalt Guitenberg in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 14. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag den 21. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Oktober 1910 Anzeige zu machen.
Dreifach, den 21. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
B. Müller.

Konkursverfahren.
L.288. Nr. 9472. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Schiele, Ziegeleibesitzer und Baumaterialienhandlung in Haslach, wurde nach der rechtskräftigen Bestätigung des Zwangsvergleichs und nach der Vorlegung der Schlußrechnung des Verwalters durch heutigen Gerichtsbeschluss aufgehoben.
Freiburg, den 17. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hehn.

Schlußtermin.
L.289. Nr. 7783. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Carl Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.290. Nr. 7781. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Barthol. Hartmann, Architekt in Heidelberg, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.291. Nr. 7782. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Hartmann & Bogta in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses auf
Mittwoch den 26. Oktober 1910, vormittags 8½ Uhr,
vor dem Amtsgerichte hierelbst, II. Stad. Zimmer Nr. 113, Saal C, bestimmt.
Mannheim, den 15. September 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 13.

Schlußtermin.
L.292. Nr. 14.951. Neustadt i. Schw. Über das Vermögen des Freifeuers Ludwig Regel in Neustadt wird heute am 22. September 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann Karl Müller hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 17. Oktober 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 25. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 25. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Oktober 1910 Anzeige zu machen.
Neustadt i. Schw., 22. September 1910.
Großh. Amtsgericht:
gez. Dr. Weindel.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Kaiser.

Strafrechtspflege.
Labung.
L.150.3 Nr. 76.905. Tab. E II Nr. 317.
1. Garban, Antonio, Gymnastiker, geboren am 5. Februar 1887 in Como, Italien, zuletzt wohnhaft in Bruchsal.
2. Gierst, Rudolf, Diener, geboren am 21. Februar 1887 in Rheinsheim, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe.
3. Reichert, Emil, geboren am 4. Dezember 1887 zu Bruchsal, zuletzt wohnhaft daselbst.
4. Kahn, Salomon Ernst, Kaufmann, geboren am 24. August 1887 zu Bruchsal, zuletzt wohnhaft daselbst.
5. Englert, Philipp Emil, geboren am 8. August 1887 zu Bruchsal, zuletzt wohnhaft daselbst.
6. Buchmüller, Philipp Albert, Bäcker, geboren am 2. Februar 1887 zu Bruchsal, zuletzt wohnhaft daselbst.
7. Buchmüller, Otto August, Zigarrenarbeiter, geb. am 9. August 1887 zu Dittlingen, zuletzt wohnhaft daselbst.
8. Bar, Julius Karl, geboren am 6. Mai 1887 zu Untergrombach, zuletzt wohnhaft daselbst.
9. Feil, Wilhelm August, geboren am 26. April 1887 zu Unteröwisheim, zuletzt wohnhaft daselbst.
10. Baumann, Franz, geboren am 21. Januar 1887 zu Oberöwisheim, zuletzt wohnhaft in Untergrombach.
11. Jordan, Gustav, geboren am 13. Januar 1887 zu Odenheim, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Pflicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 StGB.

Dieselben werden auf
Mittwoch den 9. November 1910, vormittags 9 Uhr,
vor der Strafkammer I des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 StGB. von dem Zivilvorh. ben der Eröffungskommission in Karlsruhe und Bruchsal über die der Anklage zugrunde liegenden Tatsachen ausgefertigten Erklärungen vom 16. April 1910 und 5. August 1910 verurteilt.
Karlsruhe, den 14. September 1910.
Der Großh. Staatsanwalt:
Rudmann.

Vermischte Bekanntmachungen.
Kilometerzeiger für den Personenverkehr der Badischen Staatsbahnen
Zum obenbezeichneten Kilometerzeiger ist der Nachtrag XVIII erschienen. Er enthält Entfernungen für den Haltepunkt Süd, die am 1. Oktober 1910 in Kraft treten. R.278 Karlsruhe, den 22. September 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen.